

Erscheint wöchentlich 5 Mal,  
Festtage ausgenommen.  
Vierteljährlicher Preis:  
in Gmünd bei der Expedition  
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,  
durch die Post in den  
Oberamtsbezirken Gmünd und  
Welzheim 38 fr.

# Rems-Beitung.

Eindrucksgebühr für die  
dreispaltige Zeile 2 fr., für  
ausländische Inserate 3 fr.  
Destere Eindrücke nach  
besonderer Uebereinkunft.  
Inserate können Tags zuvor  
bis Vormittags 10 Uhr  
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

## Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 114.

Auflage 1500.

Sonntag, 16. Juni 1867.

### Verfügungen der Bezirksbehörden.

**G m ü n d. An die Schultheißenämter.** Da noch nicht von allen Gemeinden die im Amtsblatt Nro. 89 und 107 einverlangten Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse pro 1866—67, beziehungsweise Fehlanzeigen eingekommen sind, so wird deren Einsendung mit dem Anfügen in Erinnerung gebracht, daß auf diejenigen Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse, in deren Besitz das Oberamt nicht am 18. d. Mts. ist, keine Rücksicht genommen wird.

Den 14. Juni 1867.

Königl. Oberamt.  
Holland.

**G m ü n d. An die Schultheißenämter, die Gemeinde- und Stiftungsräthe, sowie die Orts- und Schulbehörden.** Dieselben werden erinnert, die auf 1. Juli d. Js. verfällenden Neuwahlen von Gemeinde- und Stiftungspflegern, sowie Schulfondsrechnern noch im Laufe dieses Monats rechtzeitig vorzunehmen, und die bezüglich der Cauttionen zu fassenden Beschlüsse, sowie die Wahlen der Stiftungspfleger sofort diesseitiger Genehmigung zu unterstellen.

Den 12. Juni 1867.

Oberamtmann Defau Schulinspektor  
Holland. Maier. Schaupt.

### Neueste Posten.

**Paris, 14. Juni.** Jules Faure ist an einem Blutsturz verstorben. — Auf dem Ballé bei dem preussischen Botschafter trank König Wilhelm, sich zu den dort anwesenden Oesterreichern wendend, die Gesundheit des Königs von Ungarn.

**Paris, 14. Juni.** Der Kaiser Napoleon hat seinen beiden hohen Gästen den Wunsch, daß ein Arrangement der europäischen Mächte über eine Verringerung der Militärkräfte erfolge, gesprochen, welche wiederholt ausgesprochen. Von Rußland und Preußen

### Unterhaltendes.

#### Eine Wette.

(Fortsetzung.)

Jetzt war die Reihe der Ueberraschung an Kronberg. Erif hatte dem Baron mitgetheilt, daß Kurt die Verlobungs-Anzeige öffentlich dementirt und daß er, Blind, einen Brief Carolinens uneröffnet derselben zurückgeschickt habe. Es war ihm daher leicht, zu errathen, in welchem Irrthum der Stallmeister befangen, und er hielt es für seine Pflicht, ihn zu enttäuschen. Kronberg fühlte Mitleid mit dem Manne, der für das leidenschaftliche Auftreten gegen ihn hart bestraft worden und doch als Vater in seinem Rechte war. Der Baron dachte an Caroline und es schmerzte ihn, daß das Mädchen, welches er geliebt und das ihm Achtung abgezwungen, gleich einer Dirne von Anderen behandelt wurde.

„Herr Brack,“ sagte er, „Sie täuschen sich wiederum, Herr von Blind ist der intimste Freund des Grafen.“

„Aber mit wem hat er sich denn geschossen?“

„Das will ich Ihnen erklären, wenn Sie mich mit Ruhe anhören wollen. Herr Brack, Sie hatten sich damals gegen meine Person vergessen und ich wurde heftig, aber glauben Sie mir, ich bin nie ihr Feind gewesen und schon um Carolinens willen that es mir weh, daß ich mich nicht beherrschen und darauf Rück-

sicht nehmen konnte, daß Sie Ursache hatten, mir zu großen. Ich will das wieder gut machen, und wenn Sie mir erlauben, zu Ihnen zu kommen, so werde ich Ihnen darthun, daß ich leichtfertig, aber nicht ehrlos gehandelt habe, Ihre eigene Tochter soll für mich zeugen.“

„Kommen Sie —“ stöhnte Brack, dem es schon wirre im Kopf wurde, so verschiedenartige Eindrücke bestürmten ihn — „es ist nichts mehr zu verderben. Mein Kind ist elend geworden, aber Gott wird es rächen.“

„Herr Brack,“ begann Kronberg, als Beide den Weg nach der Wohnung des Stallmeisters einschlugen, „es sind unglückliche Verhältnisse, die Ihnen den bittersten Schmerz bereitet haben und, wenn ich ganz offen sein soll, tragen Sie selbst eine große Schuld.“

„Ich weiß es schon,“ lachte er bitter — „darauf kommt zuletzt Alles hinaus, daß ich mich selber verfluchen soll. Alle Anderen sind unschuldig. Ich habe mein Kind unglücklich machen wollen, mein einziges Kind!“

„Herr Brack,“ entgegnete Kronberg, den dieser Schmerzens-ton tief erschütterte, „Sie müssen versuchen, mich ohne Leidenschaft anzuhören, sonst kann ich nicht offen sein. Ich verstehe Ihren Schmerz und ehre ihn, aber Sie übertreiben die Schuld von allen Seiten. Es steht nicht so schlimm, wie Sie glauben. Hören Sie mich an, wie ich die Sache auffasse. Caroline ist schön, tugendhaft, kein Mann braucht sich ihrer zu schämen, und wäre

ist die Bereitwilligkeit, darüber zu verhandeln, ausgedrückt und sind von Frankreich bestimmte Vorschläge in dieser Beziehung vorbehalten.

**Paris, 14. Juni.** Der König von Preußen ist heute Vormittag 10 Uhr von hier abgereist. Der Kaiser hat ihn bis in den Bahnhof begleitet und dort von ihm Abschied genommen.

**Paris, 14. Juni.** Sicherem Vernehmen nach wird der Kaiser nach Berlin reisen, nachdem der Sultan Paris verlassen haben wird. — Die Königin von England wird hier nächste Woche erwartet; sie wird incognito reisen.

**Stuttgart, 14. Juni.** Noch am Tage der Ankunft befahl Seine Maj. der Kaiser Alexander II. von Rußland, daß durch den Herrn Oberbürgermeister der Gemeinde Stuttgart für den bereiteten ebenso warmen als herzlichen Empfang, des Kaisers Dank ausgesprochen werde. Das Publikum hat sich in der That in höchst lobenswerther, in vortrefflicher Weise benommen. Es war nicht eine Spur von äußerem Brunke erspaltet worden und doch hatte sich eine sehr zahlreiche Menschenmenge versammelt.

Wenn Neugierde nicht das Motiv war, das die Menge in die glühende Sonnenhitze in die Schloßstraße führte, so konnte es nur die Absicht sein, dem Monarchen die Ehrfurcht zu bezeugen, der, so lange es eine Welt- und eine Culturgeschichte gibt, den größten Reformatoren, den größten Wohlthätern der Menschheit zugezählt werden wird. Mit diesem Motive stand die ehrerbietige, würdige Haltung der Menge in vollkommener Harmonie. Der Zar hat alle offiziellen Festlichkeiten verdankt. Er hat deren in Paris in großartigstem Maßstabe zu genießen gehabt und neue Festlichkeiten erwarten ihn in Berlin; die drei Tage in Stuttgart widmet er traulichem Familienleben bei Schwester und Schwager; das ist eine Ruhe und Erholung, die ihm die Regierungssorgen in St. Petersburg nicht einmal immer verstaten.

Die Soiree auf der Wilhelma am Tage der Ankunft war ein Familienfest, nur jene Herren mit ihren Damen waren geladen, die bei den höchsten Herrschaften sich eines besonderen Vertrauens zu erfreuen haben. Auch das Fest auf der Villa gestern Abend

Die Soiree auf der Wilhelma am Tage der Ankunft war ein Familienfest, nur jene Herren mit ihren Damen waren geladen, die bei den höchsten Herrschaften sich eines besonderen Vertrauens zu erfreuen haben. Auch das Fest auf der Villa gestern Abend

Die Soiree auf der Wilhelma am Tage der Ankunft war ein Familienfest, nur jene Herren mit ihren Damen waren geladen, die bei den höchsten Herrschaften sich eines besonderen Vertrauens zu erfreuen haben. Auch das Fest auf der Villa gestern Abend

Die Soiree auf der Wilhelma am Tage der Ankunft war ein Familienfest, nur jene Herren mit ihren Damen waren geladen, die bei den höchsten Herrschaften sich eines besonderen Vertrauens zu erfreuen haben. Auch das Fest auf der Villa gestern Abend

Die Soiree auf der Wilhelma am Tage der Ankunft war ein Familienfest, nur jene Herren mit ihren Damen waren geladen, die bei den höchsten Herrschaften sich eines besonderen Vertrauens zu erfreuen haben. Auch das Fest auf der Villa gestern Abend

Die Soiree auf der Wilhelma am Tage der Ankunft war ein Familienfest, nur jene Herren mit ihren Damen waren geladen, die bei den höchsten Herrschaften sich eines besonderen Vertrauens zu erfreuen haben. Auch das Fest auf der Villa gestern Abend



hatte keinen anderen Charakter, wenn auch eine größere Ausdehnung. Die Herrschaften waren in Balltoilette erschienen; das Fest begann um 7 Uhr, zu einer Zeit, da die herrliche Landschaft noch in vollem Glanze zu den Füßen der Villa ausgebreitet lag und eine wundervolle Aussicht von Stuttgart über den Rosenstein, Berg, Cannstatt, Münster und das Neckarthal hinauf darbot. An der Stelle der herrlichen Rundsicht fesselte mit eintretender Dunkelheit die prächtige Beleuchtung des Garten die erstarrten Blicke. Das war ein zauberhafter Anblick, vor allem die Nordseite mit den beiden Gallerien, die Südseite, hauptsächlich der nach Westen gelegene Garten, der sich der besonderen Sorgfalt der Königin erfreut. Auf diesen dem Ballsaal gegenüber gelegenen Punkten war von dem Decorateur des Festes, Herrn Hofbaumeister v. Egle, alle Sorgfalt verwendet worden. In dem dunklen Grase zogen sich lange feurige Linien hin. Die Laubgänge waren mit farbigen Lampen in Guitlanden erleuchtet. Aus dem dunklen Grün der Lauben erhoben sich farbige Lampions, die wie glühende Früchte aus dem Laub hervorstuckten und über dem Ganzen schwebte ein reicher Kranz von Sternen. Die weißen Marmorstatuen waren mit stehenden Kränzen von dunkelrothen Lichtern eingefast und über den Fontänen erhoben sich gewaltige Kuppeln, die ihre farbigen Lichter, in den Bassins wiederpiegelnd, verdoppelten. Die hohen Gallerien und Terrassen waren mit zahlreichen Kränzen, Lichtern, Candelabern erleuchtet, unter sorgfältiger Benützung der architektonischen Linien. Es war schwer zu entscheiden, ob vom Schloß aus gesehen der Garten, oder vom Garten aus gesehen das Schloß einen reizenderen Anblick bot. Der Kaiser und der König wandelten wiederholt durch den Garten und die Terrassen, um sich des herrlichen Anblicks zu erfreuen.

Dermalen ist die ständische Finanz-Commission versammelt, um, der Verfassung gemäß, die Rechnungsergebnisse des Verwaltungsjahres 1865—66 zu prüfen.

Im Schooße des R. Ministeriums des Innern sind in den letzten Jahren zahlreiche Arbeiten für die ständische Berathung vorbereitet worden; und es steht unter den bedeutenderen Arbeiten nur noch die Revision des Polizeistrafgesetzes aus. Auch diese umfassende Aufgabe ist in der Bearbeitung begriffen. Ob sie aber dem nächsten Landtag zur Berathung wird vorgelegt werden können, ist sehr fraglich und gewiß auch nicht nothwendig, die bereits vorliegenden Arbeiten sind so zahlreich und umfangreich, daß nur ein parlamentarischer Geizhals nach noch mehr verlangen kann.

In Kirchheim wurde am 13. Juni ein wichtiger Ehrentag gefeiert. Es war die Gedächtnisfeier des 300jährigen Todestags von Konrad Wiederhold, dem in den Annalen der württembergischen Geschichte hochgeehrten Obersten und Kommandanten von Hohentwiel während jener für Deutschland so verhängnißvollen Zeiten des 30jährigen Krieges. Zugleich war diese Säcularfeier ein Totalfest für Kirchheim; galt es doch den Manen eines Mannes, der, als langjähriger Obervoigt in Kirchheim, ein Andenken der Stadt und dem Amte hinterließ, das, sicherer und fester als die Phonolithfelsen Hohentwiels, von keinen Zeitstürmen und Zerstörungsmaschinen beschädigt werden konnte,

er ein Fürst. Aber Sie kennen die Vorurtheile der Geburt, Sie wissen, daß die vornehme Jugend diese Vorurtheile hegt. Sie wissen auch, daß ein junger Mann Triumphe sucht und gern an der Tugend eines Weibes zweifelt. Es war gefährlich, ein so schönes Mädchen, wie Ihre Tochter, der vornehmen Jugend so leicht zugänglich zu machen, Sie hätten bedenken sollen, daß Sie damit eine Art Herausforderung begingen. Wir kamen in Ihre Bahn, um zu reiten, um uns zu amüsiren, aber nicht, um dort eine Frau zu suchen. Jedermann machte Ihrer schönen Tochter den Hof, sie war liebenswürdig, und das wird leicht mißverstanden. Ich schide voraus, daß ich jetzt anders denke — damals hoffte ich eine Eroberung zu machen. Man nannte Ihre Tochter eine spröde Tugend, ich schloß in der Eitelkeit meiner übermüthigen Jugend eine leichtsinnige Wette. Von meinem Standpunkte aus war das kein Verbrechen. Ich konnte ja nur gewinnen, wenn Ihre Tochter den guten Ruf nicht verdiente, den sie besaß, und Anfechtungen desselben forderte sie heraus, indem sie mit Leuten verkehrte, von denen nicht anzunehmen war, daß sie mit Leuten ihres Standes wählen würden. Verstehen Sie mich nicht falsch, Ihre Tochter würde jedem Manne Ehre machen, aber nur eine heftige Liebe oder andere Interessen sind im Stande, einen Edelmann die Schranken der Geburt von vornherein überspringen zu lassen. Ich bemühte mich, meine Wette zu gewinnen, ich war und blieb der Ansicht, daß Caroline nur deshalb so oft in die

weil es getragen war und ist von der Liebe und Hochachtung der Bürger Kirchheims, die Wiederhold als einen der besten der Ihrigen verehren.

**Friedrichshafen, 12. Juni.** Das schöne Wetter sowie die außerordentlich billigen Fahrten haben, wie das Seeblatt mittheilt, während der beiden Pfingstfeiertage eine außerordentlich starke Frequenz dem Bodensee gebracht, die württembergischen Dampfboote nur allein haben ca 3700 Personen geführt; dazu kommen noch die der bayerischen, schweizerischen und badischen Boote und wir werden nicht zu hoch greifen, wenn wir den gesammten Personenverkehr auf 10,000 während dieser beiden Tagen beziffern. Die Bahnzüge von Ulm herwärts stellen ebenfalls ein nicht geringes Kontingent von Reiselustigen zu diesen Zahlen. Der See ist wieder im Fallen.

**Paris, 12. Juni.** „Als gestern die Majestäten von Frankreich, Rußland und Preußen sich eben zu dem Ausfluge nach Fontainebleau anschickten, erhielt der Kaiser Napoleon einen Bericht des Ministers des Innern, nach welchem in Fontainebleau ein verdächtiges Individuum bemerkt worden sei, dessen Spur sich in dem Park verloren habe. Der Kaiser behielt diese Mittheilung für sich und gab nur seiner Umgebung die Weisung: es solle bei der Besichtigung des Schlosses so eingerichtet werden, daß möglichst viel Zeit verloren gehe. Dieß geschah. Jede Freske des Primaticco, jedes Stück Benvenuto Cellini's, kurz jede historisch oder künstlerisch irgend bemerkenswerthe Curiosität wurde auf das eingehendste den erlauchten Gästen erklärt, die ganz überrascht waren sich für so eifrige Kunst- und Alterthumsfreunde betrachtet zu sehen. Als es endlich hieß: „Und jetzt in den Park!“ blickte der Kaiser Napoleon auf seine Uhr und sagte bedauernd daß es 4 Uhr vorüber und also nach den für die Abreise des Czaren getroffenen Anordnungen zu spät sei um noch einen Ausflug in den Wald zu unternehmen. So kehrte man nach Paris zurück, und wohl fiel dem Kaiser, dem Minister des Innern und dem Polizeipräsidenten ein Alp von der Brust als der nordische Gast sich glücklich auf dem Zuge befand der ihn dem schönen Frankreich entführen sollte.“

Der Sultan, dessen Abreise aus Konstantinopel auf den 22 festgesetzt bleibt, soll bei einem Pariser Juwelier einen zum Geschenk für die Kaiserin Eugenie bestimmten Schmuck im Werth von zwei Millionen bestellt haben.

**New-York, 13. Juni.** In den hiesigen Handelskreisen ist eine bessere Stimmung eingetreten. Laut Nachrichten aus Mexico seyen Miramon und Castillo dem Fieber erlegen, Mejia sei erschossen.

#### Handels- und Börsennachrichten.

**Ulm, 13. Juni.** Wollmarkt. Erster Tag. Zufuhr bis jetzt ca. 3000 Ctr.; dieselbe dauert nach den gemachten Anmeldungen morgen noch fort. Käufer zahlreich auf dem Platz vom In- und Ausland. Preise: Für deutsche Wolle 100 — 110 fl. grob Bastard 115—120 fl., feinere 120—130 fl. per Centner. Absatz rasch; der größere Theil schon verkauft.

Reitbahn komme, weil sie für Schmeicheleien empfänglich. — Es reizte meine Eitelkeit, die stolze Spröde zu besiegen. „Denken Sie, unterbrach er sich, als Brack bei diesen Worten stöhnte, „daß sie mir eine Fremde war, denken Sie an den Uebermuth Ihrer Jugendlust und Sie können mich tadeln, aber nicht verdammen. Je mehr ich nun Ihre Tochter kennen lerne, um so schwieriger erschien mir mein Vorhaben, ich begann sie zu achten, aber das erweckte ein um so heißeres Gefühl. Der Widerstand reizt — es war nicht mehr Eitelkeit, sondern ein wärmeres Gefühl, das mich zu ihr zog, die Sehnsucht, von ihr wiedergeliebt zu werden, brannte in meiner Brust, ich wollte nicht mehr einen Triumph, ich wollte Liebe. Ich raubte ihr einen Kuß und war beschämt, als ich in ihren Augen las, daß ich ein Verbrechen begangen, daß sie mich verachtete.“

„Sie haben ihre Lippen berührt?! Ha — das verschwiegen sie mir!“

„Ich that noch mehr. Herr Brack, was ich jetzt eingestehen muß, beschämt mich tief. Aus Angst vor Ihrem Zorn verhehlte sie es Ihnen, wie schwer ich sie beleidigt. Ich bat um Verzeihung, das Gefühl, die Leidenschaft riß mich hin, ich erklärte ihr meine Liebe, sie vergab, und ich — Herr Brack, ich danke Gott, daß ich damals diesen Ort verlassen mußte, daß eine plötzliche Trennung mich davor bewahrte, das Verbrechen zu vollenden. Sie glaubte an meine Liebe, sie war schwach.“ (Fortf. folgt.)



Ulm, 14. Juni. 2ten Wollmarkttag, Vormittags 10 Uhr. Bis auf weniges ist bereits Alles verkauft zu gleichen Preisen Zufuhr andauernd. Oberbürgermeister Heim.

Mürnberg, 13. Juni. (Hopfenbericht.) Die Berichte aus den Produktionsbezirken lauten bei der andauernden fruchtbaren Witterung über den Stand der Hopfenpflanzungen im Allgemeinen zwar günstig, doch entstehen hin und wieder Klagen über Ungeiefer, das besonders durch kühle Nächte und heiße Tage begünstigt, zuzunehmen scheint. Auch läßt die Entwicklung der Pflanze in den nassen Lagen zu wünschen übrig. Die Vorräthe von 1866er Waare, welche den momentanen Be-

darf decken, waren in keinem der Vorjahre um diese Jahreszeit so gering, wie es jetzt der Fall ist. Das Geschäft war seit acht Tagen fast Null, und lauten die Preisnotirungen: Gewöhnliche Marktwaare 110—120 fl., Altorfer, Hersbruder 118—127 fl., Hallertauer 120—130 fl., Spalter Land 130—140 fl., Ausstich- Qualitäten 120—135 fl., Oberösterreichischer 118—125 fl., Elsäßer 115—125 fl., 1865er mit gutem Mehl 60—70 fl.

Frankfurter Börse vom 14. Juni: württb. 4 1/2 94 1/8. 3 1/2 % 82 7/8; österr. Nationalanlehen 55 1/8; Metall von 1859 62 3/8. Bankaktien 685. 20-Frcs. 9 fl. 28 1/2—29 1/2. Friedrichs'or 9 fl. 56 1/2—57 1/2.

## Bekanntmachungen.

### Schützen!

Sonntag schießen  
(1000').

## Kirchweih

auf dem Markt!

G m ü n d.

### Musik-Anzeige.

Morgenden Sonntag producirt sich die Musik des 1. Artilleriebataillons im **Blasfischen Garten**, bei ungünstiger Witterung im Saal. Anfang halb 4 Uhr. Stabstrompeter **Seidinger**.

G m ü n d.

### Ledertuche

in verschiedenen Qualitäten und Farben billigt bei

**Jos. Kettenmahr.**

G m ü n d.

Für Müller empfiehlt wollene und seidene

### Beuteltuche

**Jos. Kettenmahr.**

Das **Heu- und Dehndgras** von 2 1/2 Morgen Berg verkauft

**Johann Baur**  
hinter dem Hahnen.

Ein gut erhaltenes

### Clavier

hat um billigen Preis zu verkaufen  
**Oberlehrer Braun.**

Gut getrocknete

### Lohfäs

sind wieder zu haben bei  
**Serber Dahlmann.**

G m ü n d.

### Logis zu vermieten.

Ein freundliches Zimmer mit Bett und Möbel hat sogleich oder bis zum 1. Juli an einen oder zwei solibe Herren zu vermieten — wer, sagt die Redaktion.

Ein noch gut erhaltenes

### Kinderchaischen

wird zu kaufen gesucht — zu erfragen bei der Redaktion.

Ein **Logis**, bestehend in 3 tapezierten Zimmern nebst Küche hat bis Jacobi zu vermieten

**J. Münz** zur Harmonie.

## Lebensversicherungs- und Ersparnissbank in Stuttgart.

Stand der Versicherungen am 31. Dec. 1866:

10,455 Policen mit fl. **18,377,159**. Verf.-Summe.

Neuer Zugang im laufenden Jahr 991 Anträge fl. **1,765,514**.

Zu weiterer Betheiligung bei dieser absolute Sicherheit mit den billigsten Prämien verbindenden Gegenseitigkeits-Anstalt laden wir mit dem Bemerken ein, daß diejenigen, welche noch im Laufe dieses Monats sich aufnehmen lassen, an der Dividende des laufenden Jahres, welche nach den Ergebnissen der ersten 3 Monate eine günstige zu werden verspricht, noch Theil nehmen.

Statuten, Prospekte unentgeltlich bei den Agenten:

Kirchen- und Schulpfleger **Kraus** in Gmünd.

**J. Knödler** in Lorch.

**Jr. Tag** in Welzheim.



## Muswanderer



### nach Amerika

über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Havre & Liverpool mit den vorzüglichsten Dampf- und Segelschiffen befördert jede Woche durch die solidesten Schiffsgelegenheiten zu den billigsten Ueberfahrtspreisen

**Hch. Straub** am untern Markt,  
Eisen- und Lederhandlung.



## Muswanderer

### und Reisende nach Amerika

finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf den rühmlichst bekannten Post-Dampfschiffen, sowie auf dreimastigen Segelschiffen erster Classe und können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden.

bei dem obrigkeitlich concessioirten Agenten  
**Ulrich Schmölg** in Gmünd.

## Café Böttigheimer.

Arac.

Rum.

Malaga,

Ungar-Wein,  
Französischen Wein,

Champagner.

Indischer Magen-Liqueur,  
Frankfurter Kräuter-Bitter,  
Liqueure aller Arten,  
Essenzen

zu Punsch, Crog, Limonade &c.

Hirschengeist, Heidelbeergeist,

### Fruchtbranntwein

Cognac.

etc. etc.

Madeira.

In 1/4 & 1/2 Flaschen, sowie im Anbruch.



Ein im besten Zustande befindliches  
**Bernerwägele**  
 ist billigst dem Verkaufe ausgesetzt und einzusehen im „grünen Baum“ in Lorch.  
**David Rosenfeld**  
 in Zebenhausen.

Rattenharz.  
 Oberamt Welzheim.  
**Guts-Verkauf.**



Der Unterzeichnete ist  
 gefonnen, sein Besitzthum  
 bestehend in Wohnhaus  
 mit Scheuer und 11/2  
 Morgen Garten, Acker, Wiesen und Wald,  
 aus freier Hand zu verkaufen, und ladet  
 hiezu etwaige Liebhaber höflich ein.

Den 14. Juni 1867. **Gottlieb Belz.**

Ein **Kinderwägele** in gutem Zustand,  
 ein tanneses **Kommode**,  
 ein **Fischle**  
 ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen  
 — wo, sagt die Redaktion.

In der Lebergasse wird ein **Keller** zu  
 miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Die  
**Hopfen- & Handels- Zeitung**  
 etablirt in Nürnberg, dem Centralpunkt des  
 continentalen Hopfenhandels, beginnt mit  
 dem Monat Juli ein neues Semester. Die-  
 selbe bringt von allen Produktionsplätzen  
 die neuesten Berichte, denen sich zeitweise  
 Besprechungen über den Verlauf des Ge-  
 schäftes anreihen. Dieses Journal ist das  
 bedeutendste des Continents, was speciell  
 „Hopfen“ betrifft und gleichzeitig wichtig  
 für Händler und Brauer. Man abonniert  
 bei allen Postämtern oder Expeditionen mit  
 4 fl. per Semester.

Nürnberg im Juni 1867.

Die Expedition.

## Butten - Spritzen.

Die Pumpen- und Spritzenfabrik von  
**Gebrüder Völker in Stuttgart**  
 empfehlen Feuerwehren, Gemeinden, Hof-  
 gütern, Fabriken u. ihre als vorzüglichst  
 erprobten tragbaren, ganz metallenen Z-  
 stiefeligen Buttenspritzen mit Ausrüstung  
 an Schläuchen u. zu billigen Preisen.  
 Leistung ca. 6 Fmi per 1 Minute, Strahl-  
 weite 80—100 Fuß. Gemeinden u. wer-  
 den solche auch zur Einsicht und Erprobung  
 eingeseudet. Illustr. Preis-Courants gra-  
 tis per Post.

# Im Schwarzenochsen!

Heute Samstag Abend

## National-Concert

der rühmlichst bekannten Alpenfänger-Gesellschaft

„die Isarthaler.“

Anfang 8 Uhr.

Sonntag Nachmitt. auf der **Wilhelmshöhe**

Anfang 3 Uhr.

Abends im **Gasthof zum Rad**

Anfang 8 Uhr.

G m ü n d.

## Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit sein auf's Beste eingerichtetes Lager  
 von Saiten- und Holz-Instrumenten aller Art, als:

**Violen, Viola, Cello, Gitarren, Zithern, Flöten,  
 Stock-Flöten, Posthorn, Jagdhorn, Jagdhuppen,  
 Signalhuppen, Jagdpfeifen, Picolo,  
 sehr gute Zieh- und Mund-Harmonikas,  
 Stimmgabeln, Stimpfpfeifen,**

sowie die feinsten Sorten **Darm- und überspinnene Saiten** bestens zu  
 empfehlen.

Zu diesen Instrumenten gehörige **Bestandtheile** sind stets vorrätzig  
 in bester Qualität und zu den billigsten Preisen.

Ebenso werden auf Bestellung auch **Blas-Instrumente** von Messing  
 und Neusilber nach den neuesten Erfindungen pünktlichst besorgt, wie auch  
**Reparaturen** angenommen und billigst ausgeführt werden.

**Friedrich Schaefer,**

Orgelbauer,

Lebergasse No. 482.

## Beachtenswerth!

Kranke, welche an nächtlichem Bettträffen  
 sowie an Krankheiten der Harnblase und  
 Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche  
 Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei  
 Spezialarzt **Dr. Kirchhofer in Kappel  
 bei St. Gallen.** (Schweiz.)

L o r c h.

Der Unterzeichnete hat auf **Jakobi 1400 fl.**  
 Pfleggeld gegen gesetzliche Sicherheit aus-  
 zuleihen. Sattler **Molt.**

Bis Martini ist eine Wohnung mit 3  
 Zimmern und den sonstigen Erfordernissen  
 zu vermieten. Näheres zu erfragen bei  
 der Redaktion.

## Freundesworte!

Guter Johann, Du gehst so still und maudrig  
 Am Bäckerhaus vorüber;  
 Sei Du doch nicht so traurig,  
 Sonst schnappst am End' noch nüber!

..... r.

## Der Mailändische Haarbalsam\*]

hat sich schon seit 33 Jahren als das beste Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachstumsbeförderung und Wiedererzeugung der  
 Haare in schönster Fülle und Glanz bewährt, was eine Menge ärztlicher, amtlicher und authentischer Privatzeugnisse beweisen, wovon  
 hier der Kürze wegen nur eines abgedruckt werden soll.

### Zeugniß.

Mit Vergnügen bezeuge ich hiemit, daß ich gegen das Ausfallen der Haare, nach nutzloser Anwendung verschiedener geprie-  
 fener Haarmittel, auch den von Herrn **Carl Keller**, Chemiker in Nürnberg gefertigten Mailändischen Haarbalsam kennen lernte  
 und anwendete, und daß dieses vortreffliche Mittel sowohl mir selbst, als auch mehreren meiner Bekannten die besten Dienste leistete,  
 indem durch die Anwendung desselben nicht nur das bedeutende Ausfallen der Haare gänzlich aufhörte, sondern nach fortgesetztem  
 Gebrauch sich auch die verlorenen Haare wieder vollständig reduzierten.

Gutwyl, den 12. März 1866.

Die Richtigkeit der Unterschrift bescheinigt

Schloß **Trachselwald**, den 15. März 1848.

\*] Vorrätzig in großen Gläsern à 54 fr. und in kleinen à 30 fr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen andern ärztlichen, amtli-  
 chen und Privatzeugnissen bei

**A. Scheidegger, Med. u. Chir. Dr.**

gew. Mitglied des großen Rathes der Republik Bern,  
 (L. S.) Der Regierungs-Statthalter **C. Karrer.**

**Franz v. Auers Wittwe** in Schwäbisch Gmünd.